

Träger: Sozialdienst katholischer Frauen Hochsauerland e.V.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche



Familien- und Schulberatung

Tätigkeitsbericht 2015



59846 Sundern Rotbuschweg 3

Tel.: 02933 / 3360 Fax: 02933 / 9099741

Email: eb.sundern@skf-hochsauerland.de



Das Löwenzahnprinzip:

"Kinder brechen bei entsprechender Unterstützung mit ihrer Sehnsucht und dem kindlichen Hunger nach Leben durch widrigste Verhältnisse wie der zarte Löwenzahn durch den harten Asphalt."

Andreas Krüger/Luise Reddermann

Vorwort

In diesem Jahr wird die Beratungsstelle in Sundern 20 Jahre alt. Seit 1996 haben sich die Anmeldezahlen mehr als verdreifacht. Damals gab es 109 Anmeldungen. Im Jahr 2015 haben sich 334 Ratsuchende neu angemeldet und insgesamt 468 Familien wurden bei der Bewältigung ihrer Anliegen unterstützt. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass einerseits das Angebot, sich in Erziehungs-, Schul- und Familienfragen Rat und Unterstützung zu holen, angenommen wird und es andererseits auch viele Belastungen für Familien mit Kindern gibt.

Auch im letzten Jahr kreisten wieder knapp 25 % der Anmeldegründe um das Thema Schule, aber die Belastungen der Eltern durch eigene Problemlagen wie einschränkte Erziehungskompetenzen, Partnerschaftskonflikte und Trennungen, Arbeitslosigkeit, Sucht oder andere psychische Probleme nehmen in der Beratung einen immer größeren Raum ein. Sowohl psychische Erkrankungen als auch konfliktträchtige Trennungen zwischen Eltern stellen ein erhebliches Entwicklungsrisiko für Kinder und Jugendliche dar. Sie finden in der Beratungsstelle einen Ort, wo sie in einem geschützten Rahmen über ihre Sorgen offen sprechen oder ihre Fragen stellen dürfen. Oftmals ermöglicht ihnen das Spiel, sich zu öffnen, Entlastung zu finden und einmal wieder unbeschwert lachen zu können.

Mit der Aufnahme von Flüchtlingsfamilien in der Stadt Sundern sind auch wir als Beratungsstelle mit neuen Themen herausgefordert. Zurzeit besuchen 114 Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen die Schulen in Sundern. Sie haben oft sowohl in ihrem Herkunftsland als auch auf dem Fluchtweg existentiell bedrohliche Erfahrungen gemacht. Häufig lässt sich ihre Situation so beschreiben:

- Sie trauern um den Verlust ihrer Heimat.
- Sie erleben einen "Kulturschock".
- Sie sind "sprachlos".
- Sie leben (auch) jetzt in Armut.
- Ihr Familiensystem ist zusammengebrochen.
- Sie sind traumatisiert.

Bereits einer dieser Faktoren reicht aus, um ein normales schulisches Lernen und die Entwicklung zu beeinträchtigen.

Im vergangenen Jahr suchten bereits Fachkräfte aus den Kitas und der OGS und Lehrer in der Beratungsstelle Unterstützung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen. 7 Kinder kamen über Kita und Schule direkt zu uns in die Beratungsstelle.

In unserer Arbeit werden wir immer wieder mit schwierigen Lebenswegen und schweren Schicksalsschlägen konfrontiert, nicht nur bei Flüchtlingen. Kinder und oftmals auch deren Eltern haben in ihrem Leben schreckliche Erfahrungen machen müssen, wodurch ihren Seelen zutiefst verletzt worden sind. Um sich vor weiteren Enttäuschungen und Schmerzen zu schützen, ziehen sich die einen wie in ein Schneckenhaus zurück, andere reagieren aggressiv. Doch wenn wir es schaffen, diesen Menschen immer wieder Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, ihnen ein vertrauensvolles und verlässliches Gegenüber und Raum für ihre Unsicherheit, Verzweiflung, Wut und Trauer anzubieten, dann bricht ihr Hunger nach Leben wie der zarte Löwenzahn durch den harten Asphalt, und wir können staunen, wie viel Kraft gerade junge Menschen haben können. Hier kann jeder, der mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, dazu beitragen, dass sich Selbstheilungskräfte entfalten können. Ein sicheres Umfeld, das Gefühl angenommen zu sein, Freundschaften mit Gleichaltrigen und gemeinsame Aktivitäten geben Kraft, stärken das Selbstvertrauen und ermöglichen positiv in die Zukunft zu schauen.

Seit April 2015 nimmt die Beratungsstelle an einer bundesweiten Studie "Wir.EB - Wirkevaluation in der Erziehungsberatung" teil. Ein arbeitsaufwändiges Projekt für das Team, aber ein wichtiger Schritt zur Qualitätssicherung! Wir sind schon auf die Ergebnisse gespannt.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die positive Zusammenarbeit zum Wohle der vielen ratsuchenden Kinder, Jugendlichen und Eltern bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern herzlich!

Sundern, im Februar 2016 Für das Team der Beratungsstelle

Martina Regniet

Martina Regniet

Psychologische Psychotherapeutin Leiterin der Beratungsstelle

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Auftrag und Arbeitsweise der Beratungsstelle	6
2.	Aktuelles aus 2015 in der Einzelfallhilfe	11
3.	Kooperation mit den Kindertagesstätten und Familienzentren	16
4.	Sozialpädagogische Förderung in der Schuleingangsphase	18
5.	Kooperation mit den Schulen/Schulsozialarbeit	19
6.	Beratung bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung	23
7	Online-Beratung	25
8.	Statistische Daten 2015	25
9.	Kooperation und Gremien	31
10.	Fortbildungen	32
11.	MitarbeiterInnen	33

1. Auftrag und Arbeitsweise der Beratungsstelle

Wer sind wir?

- Eine Einrichtung der freien Jugendhilfe (keine Behörde) in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hochsauerland, zuständig für die Stadt Sundern
- Das Team der Beratungsstelle setzt sich multidisziplinär aus einer Dipl.-Psychologin und drei Dipl.-Sozialpädagoglnnen/-SozialarbeiterInnen, (insgesamt 103,5 Wochenstunden) zusammen und wird ergänzt durch eine Sekretärin (19,5 Wochenstunden). Eine Dipl.-Psychologin wird als Honorarkraft von Spenden bezahlt.
- Wir arbeiten mit verschiedenen beraterischen und therapeutischen Methoden auf wissenschaftlicher Grundlage von Familientherapie, systemischer Therapie, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie und Spieltherapie

Ziele

- Frühzeitige und lebensweltorientierte Hilfe
- Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfekräfte der Familien
- Bewältigung der Problemlagen, Krisen und Störungen
- Vermitteln von evtl. erforderlichen weiteren Hilfen
- Vermeidung von familienersetzenden Maßnahmen
- Fachliche Weiterentwicklung und Vernetzung des Jugendhilfesystems

Adressaten

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre)
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte
- Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, psychosozialen Diensten und Jugendhilfe

Beratungsgrundsätze

- Freier Zugang und unbürokratische Anmeldung
- Freiwilligkeit und Mitbestimmung, d.h. die Ratsuchenden entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie unser Beratungsangebot annehmen
- Schweigepflicht und Datenschutz nach § 203 StGB

- Kostenfreiheit der Beratung nach § 90 SGB VIII
- Unabhängigkeit und Neutralität der Berater
- Keine Patentlösungen, aber gemeinsame Lösungssuche
- Offenheit für alle Ratsuchenden, egal welcher Konfession, Nationalität oder Weltanschauung
- Fachliche Standards, die den fachlichen Leitlinien und der wissenschaftlichen Diskussion entsprechen
- Zusammenarbeit von Fachkräften verschiedener Berufsgruppen (multiprofessionelles Team)

Anmeldegründe

Wir sind Ansprechpartner bei:

- Entwicklungsauffälligkeiten
- Erziehungsfragen
- Leistungsproblemen
- Beziehungs- und Belastungsproblemen in der Familie
- Problemen bei Trennung und Scheidung
- Problemen durch Krankheiten
- Psychosomatischen Beschwerden
- Ängsten
- Aktuellen Krisensituationen
- Sexueller Gewalt

Wir bieten an

- Einzel- und Familiengespräche
- Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen
- Kooperation mit dem sozialen Umfeld (nur mit Zustimmung der Ratsuchenden)
- Fachberatungen
- Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte
- Anonyme Online-Beratung

Finanzierung

- Stadt Sundern
- Sozialdienst katholischer Frauen
- Land NRW
- Diözesan-Caritasverband (Kirchensteuermittel)
- Spenden von Klienten und anderen Förderern

Rechtsgrundlage

Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 16, §17; §18, §36, §41, §78 und insbesondere § 28:

"Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und Einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte

- bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren,
- bei der Lösung von Erziehungsfragen
- sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind."
- Vertrag zwischen dem Träger SkF und der Stadt Sundern

Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch oder persönlich erfolgen.

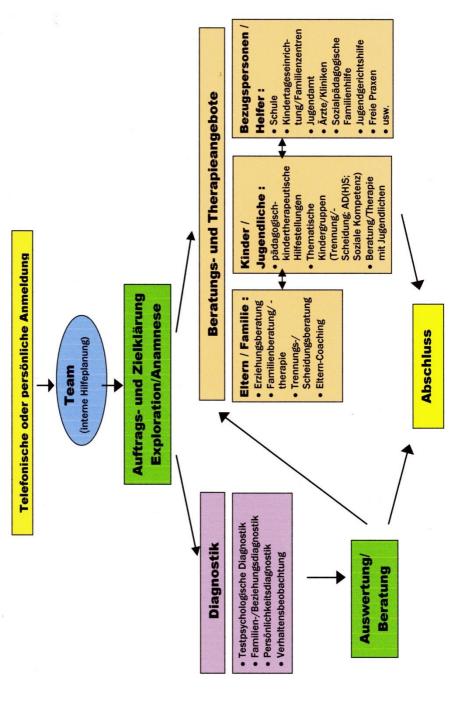
Das Sekretariat ist geöffnet: Mo 13.0

Mo 13.00 - 17.00 Uhr Mi 8.30 - 17.00 Uhr Do 13.00 - 17.00 Uhr Fr 13.00 - 17.00 Uhr

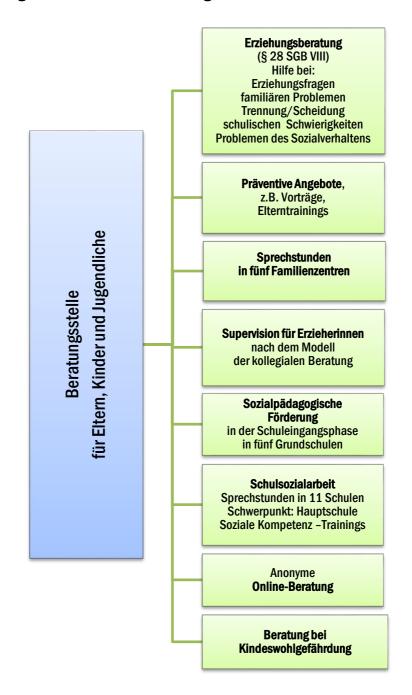
Wartezeit

Durch die hohe Anmeldezahl im Verhältnis zu den wenigen Fachkräften kann in der Regel nicht sofort ein Termin für ein Beratungsgespräch vereinbart werden. Sobald freie Termine zur Verfügung stehen, wird telefonisch ein Beratungsgespräch vereinbart. Wir bemühen uns in jedem Einzelfall um eine möglichst kurze Wartezeit. Akute Notfälle und sich selbst anmeldende Jugendliche werden vorgezogen.

Typischer Arbeitsablauf (Einzelfallhilfe)



Aufgabenbereiche der Beratungsstelle

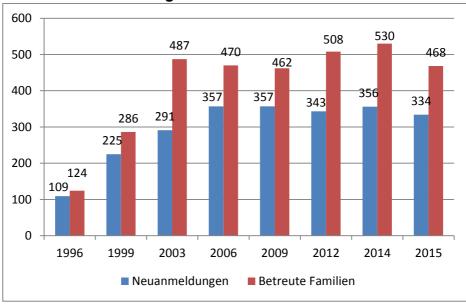


2. Aktuelles aus 2015 in der Einzelfallhilfe

Mit 334 Neuanmeldungen und insgesamt 468 betreuten Familien war die Beratungsstelle wieder sehr ausgelastet. 1354 Personen wurden in den Beratungsprozess einbezogen, d.h. außer mit dem angemeldeten Kind/Jugendlichen wurde mit Eltern, Stiefeltern oder Lebenspartnern, Geschwistern, ErzieherInnen oder LehrerInnen, Ärzten und anderen Personen aus dem sozialen Umfeld zusammengearbeitet (innerhalb der Familie mit 965 Personen und aus dem Umfeld mit 389 Personen).

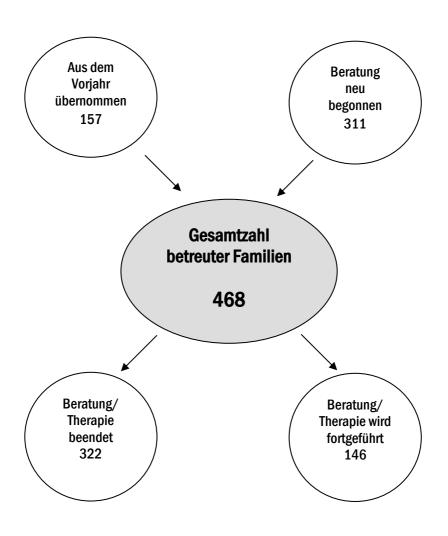
Die Wartezeit - zumindest auf ein erstes Gespräch - wie schon in den letzten Jahren kurz gehalten werden. 74,6 % der neu begonnenen Beratungen hatten innerhalb von 14 Tagen einen Termin für ein Erstgespräch und weitere 19 % der Ratsuchenden hatten innerhalb von einem Monat ein erstes Beratungsgespräch (s. Schaubild auf Seite 25). Die monatlichen Sprechstunden in den Schulen und in den fünf Familienzentren ermöglichlichen einen raschen und unkomplizierten Zugang. Außerdem zeigten die Mitarbeiter eine große Flexibilität, was die Terminwünsche der Familien angeht.

Entwicklung der Anmeldezahlen seit 1996



Neuanmeldungen	343	381	356	334
Abgesprungen, z.B. wegen zu langer Wartezeit	18	8	11	13
Neu begonnene Beratungen	318	360	351	311
In 2015 abgeschlossene Beratungen	341	348	373	322
Übernahmen nach 2016	167	179	157	146
Gesamtzahl betreuter Familien	508	527	530	468
Noch auf Beratung Wartende	9	11	7	9

2012 2013 2014 2015



3. Kooperation mit Familienzentren und Kindertagesstätten



Offene Sprechstunden in Familienzentren

In den fünf Familienzentren (Lukas-FZ, FZ St. Johannes, FZ Kunterbunt in Hachen, FZ Christkönig und FZ Stockum/Allendorf) sind die monatlichen Sprechstunden, die durch die Sozialpädagogin Imme Hofmann angeboten werden, ein fester Bestandteil in dem vielseitigen Angebot der Einrichtungen geworden.

Mit dem Besuch der Kindertagesstätte sind erste Schritte des Loslassens des Kindes von den Eltern verbunden. Dieser "Ausflug in eine fremde Welt" gibt manchmal Anlass, eigene Verhaltensweisen und/oder die des Kindes zu hinterfragen. In den Sprechstunden im Familienzentrum können Eltern mit einer außenstehenden Fachkraft über ihre Anliegen sprechen und gegebenenfalls nach Lösungen suchen. Die Themen der Eltern sind vielseitig:

- Sorgen um die Entwicklung der Kinder
- Kinder, die bei der Bewältigung neuer Aufgaben, wie Eintritt in den Kindergarten, Schwierigkeiten haben und z.B. Trennungsängste erleben
- Eltern können Erziehungsfragen unterschiedlich beurteilen und eventuell Mühe haben, als Elternpaar eine gemeinsame Haltung zu finden.
- Eltern können Schwierigkeiten in Beziehungen haben.
- In der Familie leben unterschiedliche Charaktere in unterschiedlichen Lebensaltern zusammen. Da können die Interessen des Einzelnen zu kurz kommen und Familienprobleme auftreten.
- In den Familien k\u00f6nnen Belastungen hinzukommen, wie eine Erkrankung oder Arbeitslosigkeit eines Elternteils.

2015 fanden in Sprechstunden **75 Beratungen von Eltern** statt. Neben den Elterngesprächen führte Imme Hofmann auch **19 Verhaltensbeobachtungen** und **27 Beratungsgespräche und Supervisionen mit pädagogischen Fachkräften** der Familienzentren durch. Außerdem stand sie Eltern 6x am "Tag der offenen Tür" bei Elternversammlungen oder und Elterncafés als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Fortgeführt wurde das Angebot für die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Schule, an dem Sozialen Kompetenztraining mit Lubo aus dem Weltall teilzunehmen. Die 10 Gruppenstunden mit der Handpuppe Lubo, einem kleinen Außerirdischen, der auf der Erde gelandet ist und sich im Umgang mit den



Menschen nicht zurechtfindet, machten den Kindern wieder viel Spaß. Sie lernten mit Lubo die Welt der Gefühle kennen und problematische soziale Situationen zu lösen. Im Rahmen der Beratungsstelle fanden 2 Trainingskurse statt.

Supervision für Erzieherinnen nach dem Modell der Kollegialen Beratung

Bereits zum achten Mal startete im November 2015 eine Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten. Imme Hofmann und Martina Regniet führten die Gruppe in die Methode der kollegialen Beratung ein. Diese Methode ermöglicht, konkrete Probleme und Praxisfälle mit Hilfe der anderen Gruppenmitglieder systemisch zu reflektieren und Lösungsansätze für den Berufsalltag zu entwickeln. Auf diese Weise lernen die Teilnehmer,

- berufliche Probleme besser zu bewältigen
- Kooperations- und Führungsverhalten zu entwickeln
- fundiertere Entscheidungen zu treffen
- Belastungen zu vermindern und erfolgreicher zu handeln.

Hier einige Reaktionen aus den Feedback-Bögen der letzten Gruppe:

- Ich kann mich jetzt besser in andere Personen hineinversetzen.
- Es ist gut, andere Sichtweisen zu entwickeln und Vorurteile abzulegen.
- Der strukturierte Aufbau ist sehr hilfreich und zielführend.
- Ich habe die Kompetenz des "Perspektivwechsels" gelernt.
- Ich konnte meine Beobachtungsgabe und Eigenreflexion verbessern.

4. Sozialpädagogische Unterstützung in der Schuleingangsphase

Unter Schulfähigkeit fasst man den körperlichseelischen Entwicklungsstand eines Kindes zusammen, der zum Zeitpunkt der Einschulung als Voraussetzung für den Unterricht gewünscht wird. In den letzten Jahren ist festzustellen, dass diese zum erfolgreichen Lernen nötige Schulfähigkeit zunehmend, bei etwa 25 % der Erstklässler, in Teilkompetenzen nicht ausreichend vorhanden ist. Das Vorziehen des Schuleintrittsalters um drei Monate hat diese negative Entwicklung verstärkt.

Im Rahmen des Konzepts "Sozialpädagogischen Entwicklungs- und Bildungsförderung in der flexiblen Schuleingangsphase" fördert die Heilpädagogin und Lehrerin Gabriele Albrecht seit 2009 SchülerInnen mit noch gering ausgeprägten Basiskompetenzen an fünf Grundschulen in Sundern. Besondere Aufmerksamkeit benötigen Kinder

- mit Schwächen im Bereich der Wahrnehmung
- mit nicht altersgemäß entwickelter Grob- und Feinmotorik
- mit geringer Leistungsbereitschaft, Konzentration und Ausdauer
- mit Entwicklungsverzögerungen im Sprach- und Sprechverhalten sowie des frühen Zahlbegriffs
- mit Auffälligkeiten im Bereich des Sozialverhaltens
- mit Schwierigkeiten beim Zuhören und bei der Einhaltung von Regeln.

Die Förderung findet in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und mit Zustimmung der Eltern statt. Es ist kein dauerhafter Sonderunterricht, sondern hat einen unterstützenden Charakter in Form von Einzel- und Gruppenförderung. Das übergeordnete Ziel dieser Arbeit in den Schulen hat



immer die Stabilisierung der betreffenden SchülerInnen und deren erfolgreiche Teilnahme am Unterricht im Blick. Im ersten Schulhalbjahr 2015/16 erhielten 103 Kinder an vier den Grundschulen in Allendorf, Hachen, Hellefeld und Stockum diese Form der Hilfe. Dafür stehen Gabriele Albrecht 11 Wochenstunden zur Verfügung. Einmal monatlich finden eine Reflexion dieser Arbeit und ein fachlicher Austausch mit Gabriele Albrecht in der Beratungsstelle statt.

5. Kooperation mit den Schulen / Schulsozialarbeit

Ab Januar 2010 bestehenden offenen Sprechstunden für Schüler, Eltern und Lehrer in **allen 10 Schulen** der Stadt Sundern, einschließlich der seit Sommer 2015 privaten Grundschule in Langscheid. Dieses Angebot der Beratungsstelle wird weiterhin sehr gut angenommen. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr **202 Sprechstunden** statt. Es zeigt sich, dass die Kooperation zwischen Schule, Elternhaus und Beratungsstelle für alle Beteiligten gewinnbringend ist. Die größere Nähe und Unmittelbarkeit ist besonders für Kinder und Jugendliche wichtig, senkt aber auch für manchen Erwachsenen die Hemmschwelle, sich in einem Gespräch Unterstützung zu suchen. In den Außenbezirken war auch die gute Erreichbarkeit für die Eltern von Bedeutung. In den 6 Grundschulen der Stadt Sundern findet die Sprechstunde einmal monatlich statt. Ebenso an der Realschule und am Gymnasium. In der Hauptschule gibt es mit wöchentlichen Sprechstunden an drei Tagen ein besonderes Angebot.

Auch bei allen Beratungen in der Schule wird Vertraulichkeit zugesichert und mit Eltern oder Schülern klar vereinbart, wer welche Informationen erhalten und wer in den Beratungsprozess mit einbezogen werden darf.

Die Sprechstunden wurden genutzt

- von Schülern, wenn sie Schwierigkeiten in der Schule, mit Mitschülern oder zu Hause haben oder sie sonst etwas belastet
- von Lehrern, die Unterstützung und Beratung bei bestimmten Schwierigkeiten wünschen, z.B. im Umgang mit einem schwierigen Schüler, bei AD(H)S, bei Mobbing, für ein konfliktreiches Eltern-Lehrer-Gespräch, für Kooperationsgespräche zwischen Schule und Beratungsstelle
- von Lehrern und Eltern gemeinsam, um Eltern bei dem ersten Kontakt zur Beratungsstelle zu unterstützen oder um einen neutralen Gesprächsleiter bei einem schwierigen Eltern-Lehrer-Gespräch zu nutzen

 von Eltern, denen der direkte und unmittelbare Zugang vor Ort leichter fällt.

Neben den Sprechstunden werden auch Soziale Kompetenz-Trainings und Klassengespräche zu bestimmten Themen angeboten.

Schwerpunkt: Beratung in der Hauptschule

Jeden Montag-, Dienstag- und Donnerstagvormittag können die Schülerlnnen und Lehrkräfte der Hauptschule den Sozialpädagogen und Familientherapeuten Werner Iseringhausen in dem ihm zur Verfügung gestellten Beratungsbüro aufsuchen. Die ansprechende Einrichtung und zentrale Lage des Beratungsbüros, auf einer Ebene mit Klassenräumen, dem Lehrerzimmer und dem Sekretariat, ermöglicht und erleichtert einen guten Kon-

takt zu den SchülerInnen und Lehrern. Nach Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer können die SchülerInnen Herrn Iseringhausen auch während des Unterrichts aufsuchen und mit ihm Schwierigkeiten oder Konflikte, die in der Schule, mit anderen oder Zuhause aufgetreten sind, besprechen.



In den 5 Jahren seiner Tätigkeit hat er als Schulsozialarbeiter zunehmend an Akzeptanz und Vertrauen gewonnen. Seine wichtigsten Aufgaben lassen sich mit zwei Begriffen charakterisieren: Einzelfallhilfe und Sozialpädagogische Gruppenarbeit.

Die Einzelfallhilfe ist Teil des präventiven Ansatzes von Schulsozialarbeit. Dabei geht es um die Unterstützung in aktuellen Problemlagen. Herr Iseringhausen ist für Krisen- und Konfliktsituationen zuständig, aber nicht mit einer "Feuerwehr" für schnelle Lösungen zu verwechseln, sondern versteht sich als Unterstützer bei der Suche nach Lösungen und als Moderator zwischen Konfliktparteien. Es wird versucht, geeignete Lösungswege zum

Wohle des Kindes zu erarbeiten und Hilfs- u. Förderangebote aufzuzeigen, die direkt an der Schule vorhanden sind oder außerschulisch angeboten werden. Hier erweist sich die Nähe zur Familien- u. Schulberatungsstelle in vielen Fällen als ausgesprochen hilfreich.

Die **Sozialpädagogische Gruppenarbeit** hat das Ziel und die Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern. Dies geschieht durch themen-, erlebnis- und handlungsorientierte Angebote im Klassenverband. Diese Sozialkompetenztrainings haben sich bewährt und werden zunehmend angefragt.

Fallübergreifende Angebote der Beratungsstelle in den Schulen

2015 wurden folgende fallübergreifende Aufgaben an den Schulen in Sundern wahrgenommen (es werden jeweils die Anzahl der Termine angegeben unabhängig von der Dauer und der Teilnehmerzahl):

Anzahl	Veranstaltungen/Maßnahmen
3x	Soziales Kompetenz-Training in Grundschulklassen
1x	Elternabend zum Thema: "Der Übergang zu den weiterführende
	Schulen – Wie lassen sich Angst und Druck vermeiden"
16x	Soziales Kompetenz-Training in der Hauptschule in
	verschiedenen Klassenstufen
1x	Vortrag für Eltern der Hauptschule zum Thema: "Wie kann ich
	mein Kind beim Lernen unterstützen"
11x	Soziales Kompetenz-Training in der Realschule
3x	Selbstbehauptungs-Training für Mädchen im Gymnasium
3x	Selbstbehauptungs-Training für Jungen im Gymnasium
5x	Soziales Kompetenz-Training im Gymnasium
1x	Klassengespräch in der Sekundarschule "Am Eichholz"
8x	Kollegiale Beratung für Lehrer der Hauptschule
18x	Lehrerberatung (Fall unabhängig)

6. Beratung bei Kindeswohlgefährdung Umsetzung des § 8a/b SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) in Sundern

augenauf binsehen a sebitzen

Zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) bildete das Jugendamt der

Stadt Sundern einen Arbeitskreis, bestehend aus Kinderschutzfachkräften aus dem Jugendamt, der Kitas und der Beratungsstelle. Dieser Arbeitskreis erstellte 2010 eine Arbeitshilfe zur Abklärung und im Bedarfsfall eine Leitlinie zur weiteren Vorgehensweise.

Bei einem Verdacht von Kindeswohlgefährdung können sich Einrichtungen auch an die Beratungsstelle wenden und eine anonymisierte Fallberatung zur Risikoabschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung in Anspruch nehmen. Nach §8b hat jeder, der mit Kindern arbeitet, einen Beratungsanspruch. Im Gespräch ist zu klären, ob

- der Gefährdung im Rahmen trägereigener Ressourcen wirksam begegnet werden kann,
- der Gefährdung im Rahmen der trägereigenen Ressourcen nicht wirksam begegnet werden kann, aber die Annahme weiterer (evtl. externer) Hilfen im Gespräch mit den Sorgeberechtigten thematisiert werden kann.
- die Gefährdungssituation des Kindes eine unmittelbare Information an das Jugendamt erforderlich macht.



2015 inizierte der Arbeitskreisein Fachgespräch mit allen Kita-Leiterinnen und Fachkräften aus dem Bereich "FrüheHilfen" zu dem Thema "Interkulturelle Kompetenz mit dem Blickwinkel auf Kinderschutz". Es wurde informiert über die aktuelle Situation der Flüchtliche in Sundern, über Lebensweisen, Haltungen, Werte, Erziehungsstilen in den unterschiedlichen Herkunftsländern, über Traumatisierung von Eltern und Kinder und Auswirkungen auf ihr Verhalten, über Rahmenbedingungen des internationalen Kinderschutz.

Handlungs- und Verfahrensablauf zur Umsetzung des Kinderschutzes

ErzieherIn, Lehrkraft, OGS-MitarbeiterIn erhält Kenntnis von einer möglichen Kindeswohlgefährdung durch eigene Beobachtungen, Erzählungen des Kindes oder von anderen

1

Austausch mit anderen ErzieherInnen, Lehrkräften, Mitarbeitern der OGS und ggf. dem Schulsozialarbeiter



Leitung wird informiert. Sie lädt zur Fallberatung ein.



Fallberatung zur Einschätzung des Gefährdungsrisiko

Erörterung der Situation: Wer hat was wann festgestellt?
Teilnehmer: Leitung, MitarbeiterInnen der Institution, ggf. "insofern erfahrenen Fachkraft" (Fallberatung kann auch zunächst anonym stattfinden.)



Begründeter Verdacht ("gewichtige Anhaltspunkte")



Gespräch mit den Erziehungsberechtigten

Sachverhaltsschilderung, mögl. Hilfen anbieten, ggf. Verabredung zur Einbeziehung Externer, Protokoll zur Vereinbarung mit Unterschrift aller Beteiligten

Eltern zeigen Kooperationsbereitschaft

Hilfsangebote werden angenommen und können umgesetzt werden

Abwendung der Kindeswohlgefährdung Eltern zeigen Ablehnung oder Mangel an Kooperationsbereitschaft

oder angebotene Hilfen sind nicht ausreichend

Jugendamt muss informiert werden!

7. Online-Beratung

Das Angebot der anonymen Online-Beratung wird immer noch recht selten genutzt. Nur eine junge Erwachsene suchte über diesen Weg Hilfe. Es wurden insgesamt 3 Nachrichten gesendet. Bei diesem Bera-



tungsangebot kann jeder, wenn er will, anonym bleiben und innerhalb von zwei Werktagen mit einer Antwort rechnen.

Über folgende Links kann man sich einloggen:

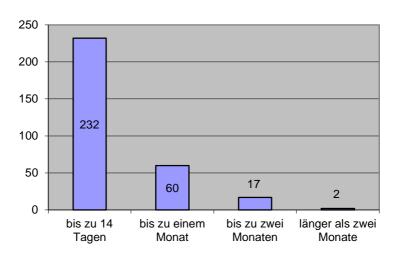
www.hol-dir-hilfe.de für Jugendliche

www.online-beratung-eltern-kinder-jugendliche für Familien

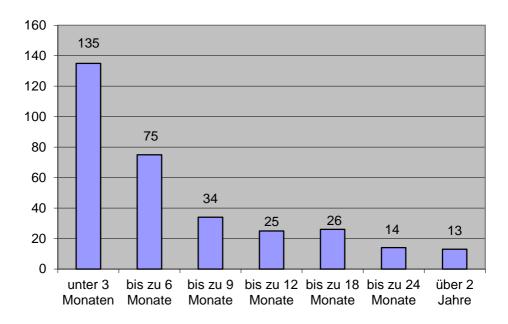
8. Statistische Daten für das Jahr 2015

Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch

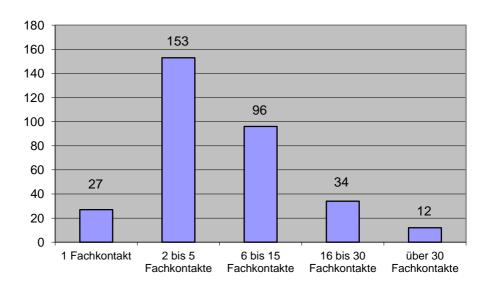
bei 311 neu begonnen Beratungen



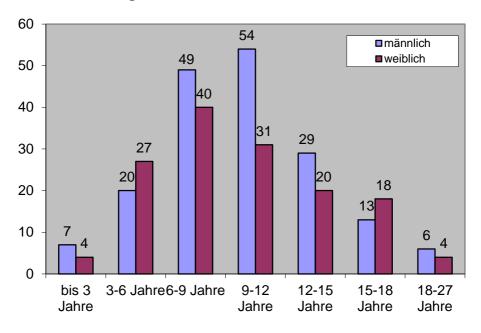
Dauer der Beratungbezieht sich auf die 373 abgeschlossenen Beratungen



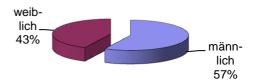
Anzahl der Fachkontakte



Altersverteilung der 311 neu betreuten Klienten



Geschlechtsverteilung

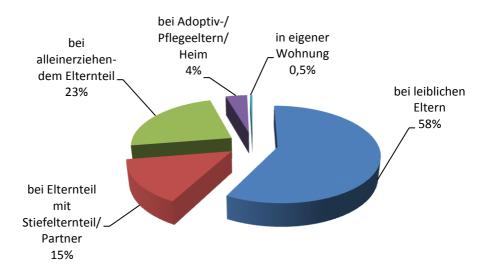


Herkunft der Familien und Sprache

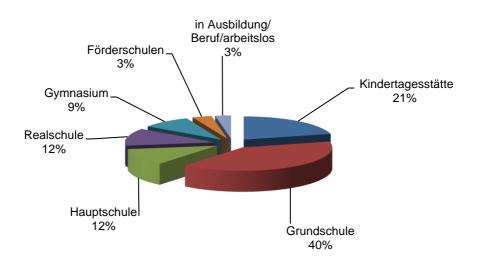
75 der 2015 neu beratenen Familien haben einen Migrationshintergrund, wobei nur in **29** Familien die deutsche Sprache nicht vorrangig gesprochen wird.



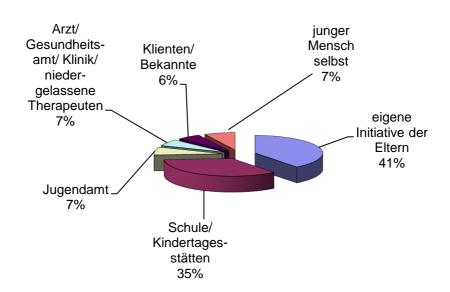
Familienzusammensetzung



Bildungssituation des Kindes/Jugendlichen (bei der Anmeldung)



Anregung zur Anmeldung



Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

bei abgeschlossenen Beratungen (unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

Kindertageseinrichtungen/Familienzentren	23	
Schulen / OGS	105	
Jugendamt (davon 6 fallbezogene Kooperationen nach § 8a)	37	
Ärzte/GA/Kliniken/Psychotherapeuten	32	
Andere Beratungsstellen	1	
Sozialpädagogische Familienhilfe	2	
Justiz (Polizei, Gerichte, Vollzugsanstalten)	1	
Heime	1	
sonstige	10	

Gründe für die in Anspruch genommene Beratung/Therapie

1. Unzureichende Förderung/Versorgung	0,5 %
2. Gefährdung des Kindeswohls	1%
Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle Ge-	
walt	
3. Eingeschränkte Erziehungskompetenz	16 %
Unsicherheit, Inkonsequenz, Bindungsstörung	
4. Belastung durch Problemlagen der Eltern	15 %
Psychische Erkrankung eines Familienmitgliedes, Sucht-	
verhalten, Belastung durch Krankheit oder Tod eines An-	
gehörigen, sonstige Familienprobleme	
5. Belastung durch familiäre Konflikte	15 %
Partnerkonflikte, Trennung, , Pubertätsablösungskonflik-	
te Eltern/Stiefeltern-Kind-Konflikte, Adoptiv- und Pflege-	
familienproblematik, migrationsbedingte Konflikte	
6. Auffälliges Sozialverhalten des jungen Menschen	11 %
Gehemmtheit, Isolation, Oppositionshaltung, aggressives	
Verhalten, Mobbing, dissoziales Verhalten, Alkohol- und	
Drogen-Missbrauch, Computersucht	
7. Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme	18 %
Entwicklungsrückstände, Regulationsstörungen beim	
Kleinkind, Ängste, Zwänge, Tics, selbstverletzendes Ver-	
halten, emotionale Labilität (z.B. Suizidgedanken), psy-	
chosomatische Reaktionen, Trauerreaktionen, posttrau-	
matische Belastungsstörung	
8. Auffälligkeiten im Leistungsbereich	23,5 %
Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Hochbega-	
bung, Aufmerksamkeitsstörungen, schulvermeidendes	
Verhalten, Teilleistungsstörungen, Schullaufbahnbera-	
tung	



8. Kooperationstreffen und Gremienarbeit:

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle nahmen neben der klientenbezogenen Arbeit auch an Treffen und Gremien teil, die der Kooperation, der Vernetzung und der gegenseitigen Information und Aufklärung dienen.

3	Kooperationstreffen mit Kinderärzten
5	Kooperationstreffen mit dem Jugendamt
1	Kooperationstreffen mit Familienzentren und Jugendamt
1	Kooperationstreffen mit Hauptschule und Jugendamt
1	Kooperationstreffen Jugendhilfe, Schule, OGS und Schulsozi- alarbeit
1	Kooperationstreffen Schulsozialarbeit und Polizei Meschede
3	Arbeitskreis § 8a, (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
3	Diözesan-Caritas-Verband: Einrichtungsleiter- und Sozialpä-
	dagogen-Treffen, Arbeitskreis "Beratende Dienste"
2	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des HSK
1	Teilnahme an Schulleiterkonferenz
3	Treffen der Schulsozialarbeiter im HSK
1	Teilnahme am Strategieworkshop "Vorbeugen ist besser als
	heilen" Präventive und ambulante Jugendarbeit
1	Teilnahme am Netzwerk "Inklusion Sundern"



9. Besuchte Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Sundern besuchten 2014 Weiterbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen:

- Einführung in das Konzept "Familienrat"
- Hypnotherapeutische Erziehungsberatung
- Sexualpädagogik
- Trauma-sensible Pädagogik
- Systemische Therapie
- Körperliche Misshandlungen und Kinderschutz

Alle therapeutischen Fachkräfte nehmen viermal im Jahr an einer Teamsupervision teil. Zwei Fachkräfte gehören darüber hinaus zu einem Qualitätszirkel der Psychotherapeutenkammer NRW und kommen monatlich zur kollegialen Fallberatung außerhalb der Arbeitszeit zusammen.



10. MitarbeiterInnen



Martina Regniet

Dipl.-Psychologin

Psychologische Psychotherapeutin Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Leiterin der Stelle

30 Wochenstunden



Ulrike Rebig

Dipl.-Sozialpädagogin Systemische Familientherapeutin

19,5 Wochenstunden



Werner Iseringhausen

Dipl.-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter Systemischer Familientherapeut

39 Wochenstunden



Imme Hofmann

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin Systemische Therapeutin

15 Wochenstunden



Emma Laitenberger

Dipl. Psychologin

Honorarkraft, ca. 8 Stunden im Monat



Agnes Pieper
Sekretärin
19,5 Wochenstunden

Praktikanten:

Isabell Grass Studentin der Psychologie (Frühjahr 2015)

Julia Steinberg Studentin "Soziale Arbeit" (Herbst 2015)



SkF Hochsauerland Geschäftsstelle Breloh 5, 59759 Arnsberg

Fachdienst 1: Beratung

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Familien- und Schulberatung

Dienststelle Arnsberg

Dienststelle Sundern

Psychologischer Dienst Arnsberg-Hüsten

Fachdienst 3: Stationäre Dienste

Kinder- und Jugendhaus Arnsberg-Hüsten

Wohngruppe Neheim

Wohngruppe Müschede

Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften mit den Standorten Attendorn und Arnsberg-Holzen

Fachdienst 2: Ambulante Dienste

Flexible ambulante Betreuung (FAB)
Arnsberg, Sundern, Balve

Soziale Gruppenarbeit Sundern

Sozialpädagogische Familienhilfe Sundern

Schulbetreuungsmaßnahmen

Fachdienst 4: Offene Hilfen

Gesetzliche Betreuungen (BtG) Arnsberg, Arnsberg-Neheim Meschede, Sundern

Schwangerschaftsberatung Arnsberg, Brilon, Meschede, Sundern

> Gruppe Junger Mütter Arnsberg, Sundern

Vormundschaften für Kinder Arnsberg-Neheim

Allgemeine Soziale Beratung Arnsberg-Neheim, Meschede



gemalt von einem 10 jährigen Klienten



Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

Spendenkonto:

SkF Hochsauerland
IBAN: DE16 4665 0005 0000 0192 32
Stichwort: Beratungsstelle Sundern